

Reglement ***Mountainbike***

---

Schülerwettkämpfe in  
Baden-Württemberg



# Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis .....	3
1 Vorbemerkung .....	5
2 Kombinationswettkampf (AK U13/U15) .....	5
2.1 Fahrtechnik-Wettbewerb.....	5
2.1.1 Technikparcours.....	6
2.1.2 Slalom.....	7
2.1.3 Wertung Technikparcours und Slalom .....	7
2.2 Cross Country-Rennen (XC).....	8
2.2.1 Rennzeiten.....	8
2.2.2 Rennstrecke .....	8
2.2.3 Verpflegung.....	8
2.3 Gesamtergebnis.....	8
2.3.1 Jagdstart nach Technikparcours.....	9
2.3.2 Jagdstart nach Slalom .....	9
2.4 Das „Hausacher Modell“ - VarioRace .....	9
2.4.1 Die XC-Strecke.....	9
2.4.2 Die Fahrtechniksektion .....	9
2.4.3 Die Strafrunde.....	10
2.4.4 Die Rennzeiten.....	10
3 Organisation.....	10
3.1 Zeitlicher Ablauf.....	10
3.2 Siegerehrung .....	10
3.3 Rennserien/Cupwertung .....	10
3.3.1 Rennserien auf Landesebene .....	10
3.3.2 Landesfinale Kids-Cup Baden-Württemberg .....	10
4 Sparteinsteiger U9/U11.....	11
4.1 Wettkampfmodus.....	11
4.2 Renndauer .....	11
4.3 Serienwertung .....	11
4.4 Rahmenprogramm.....	11

[Im geöffneten Dokument durch drücken der Tastenkombination STRG + Linke Maustaste dem Link folgen.]



# 1 Vorbemerkung

*Mountainbike-Wettkämpfe für Schüler der Altersklassen U15 und jünger müssen unterschiedlichen Ansprüchen gerecht werden. Einerseits sollen sie den Anfängern den Einstieg in den MTB-Rennsport schmackhaft machen, andererseits werden hier die Grundlagen für eine spätere leistungssportliche Entwicklung gelegt. Landesweit mussten daher einheitliche Regelungen geschaffen werden, die einerseits den Bedürfnissen der Sportler und deren Umfeld (Eltern, Betreuer, Verein) gerecht werden, andererseits den Veranstaltern Richtlinien zur Durchführung kindgerechter Wettkämpfe auf Baden-Württemberg weit einheitlichem Niveau an die Hand geben.*

*Es hat sich gezeigt, dass die konstruktive Diskussion zwischen Veranstaltern, Trainern und Eltern zu sichtbaren Ergebnissen geführt hat. Die Rennveranstalter sind in der Lage, qualitativ hochwertige Wettbewerbe auszurichten. Lange, belastende Wettkampftage wurden gestrafft und die Schwierigkeiten passen sich den Altersklassen und dem Wettkampfniveau an. Mit dem ‚Vario Race‘ (Hausacher Modell) wurde ein interessanter Wettkampfmodus entwickelt der sich mittlerweile bewährt hat.*

*Bei der Mountainbike-Jahrestagung im November 2006 wurde daher im Konsens beschlossen, eine Deregulierung dieses Reglements vorzunehmen und den Veranstaltern mehr Verantwortung zu übertragen. Nach wie vor gilt der Grundsatz, die Sparteinsteiger auf Landesebene zu allererst für den Mountainbikesport zu begeistern und sie schrittweise an höhere Belastungen und Schwierigkeiten heranzuführen.*

## 2 Kombinationswettkampf (AK U13/U15)

- (1) Die Wettkämpfe bestehen grundsätzlich aus 2 Elementen:

**Teil A: Fahrtechnik-Wettbewerb**

**Teil B: XC-Rennen**

Teil A und B können entweder als Verbund (nachfolgend „Hausacher Modell“ genannt) oder getrennt voneinander durchgeführt werden. Der Veranstalter bietet den Teil A in einer der folgenden Formen an:

- ▶ Technikparcours
- ▶ Slalom
- ▶ Technikparcours und Slalom (2 Teilwettbewerbe).

Bei getrennter Durchführung der Teile A und B findet der Technikwettbewerb vor dem XC-Rennen statt.

Die Wertungen der Teilwettbewerbe fließen in das Endresultat ein.

- (2) Rennklassen: U13 und U15, jeweils nach Geschlecht getrennt. Teilnahmeberechtigt sind Sportler mit und ohne Rennlizenz.

***Die Teilnahme an offiziellen Meisterschaften ist jedoch nur mit gültiger Rennlizenz möglich.***

### 2.1 Fahrtechnik-Wettbewerb

Mögliche Wettkampfformen:

- ▶ **Technikparcours**
- ▶ **Slalom**

Die Veranstalter sollten ihre Möglichkeiten nutzen und ein vielseitiges Angebot machen, d. h. nicht nur Technikparcours, sondern auch anderen Wettkampfmöglichkeiten anbieten.

### 2.1.1 Technikparcours

Der Technikparcours in Mountainbike-Schülerwettbewerben ist angelehnt an die Disziplin Mountainbike Trial (26“), unterscheidet sich aber in einigen Punkten maßgeblich und muss daher als eigenständig und separat vom „ursprünglichen“ Trial angesehen werden. Der Technikparcours sollte als eine die Disziplin XC begleitende Maßnahme verstanden werden, d. h. die Strecken sollen befahrbar ausgesteckt werden.

- (1) Der Technikparcours kann aus einer oder mehreren Techniksektionen bestehen. Bei mehreren Techniksektionen wird eine als Zeitsektion (mit Zeitmessung) befahren.
- (2) Eine Techniksektion besteht aus 5 markierten Abschnitten mit je einer Schwierigkeit bzw. einem Hindernis. Sie ist nur wenige Meter lang.  
Die Sektionen dürfen vor dem Wettkampf nicht befahren, sondern allenfalls zu Fuß besichtigt werden.  
Neben den Sektionen ist ein abgesperrter Korridor einzurichten. In diesem abgesperrten Bereich darf sich außer dem Fahrer, einem Betreuer und dem Kampfrichter niemand aufhalten.
- (3) Ein Abschnitt beginnt/endet, mit dem Überfahren der jeweiligen Markierung mit der Vorderradnabe. Für einen fehlerfrei durchfahrenen Abschnitt gibt es einen Pluspunkt.  
Als Fehler gelten: Absetzen eines Fußes, Berühren eines Hindernisses mit einem Körperteil, Verlassen der Sektion (aktives Berühren z. B. Abstützen mit der Hand oder Fuß; Anlehnen, Körperkontakt zu Slalomstangen, Überfahren des Absperrbandes oder Verschieben bis das Band reißt, Hilfestellung eines Betreuers).
- (4) Der Kampfrichter zeigt nach dem Überfahren der Abschnittslinien die erreichte Punktzahl durch Heben des Arms mit ausgestreckten Fingern an. Am Ende jeder Sektion werden die **erreichten Punkte** laut angesagt.
- (5) Pro Sektion sind zwei Wettkampfrichter notwendig. Ein Wettkampfrichter protokolliert, der andere geht neben dem Sportler her und gibt nach Beendigung des letzten Abschnitts die erreichten Punkte laut an. Dabei nimmt er als Entscheidungskriterium bei Punktegleichstand in der ausgewiesenen Zeitsektion zusätzlich die benötigte Fahrzeit auf.  
In der Regel lässt der Sektions-Kampfrichter den Sportler erst starten, wenn der Bereich frei und der vorherige Fahrer im Ziel ist. Stehen 3 Kampfrichter pro Sektion zur Verfügung kann ein Sportler bereits in die Sektion starten während der vorherige die Sektion beendet.
- (6) Es wird vom Veranstalter in Absprache mit dem WAV eine maximale Verweilzeit in den Sektionen vorgegeben: Als Richtwert gelten 45 bis max. 60 Sekunden. Je nach Witterung, Länge und Schwierigkeitsgrad kann die Zeit nach oben oder unten korrigiert werden.  
Nach einem Sturz kann der Kampfrichter eine Auszeit geben, die durch ein mit den Händen gebildetes T angezeigt wird; die max. Verweilzeit läuft weiter, wenn der Kampfrichter den Sportler wieder in die Sektion schickt.  
Nur die in der Vorgabezeit fehlerfrei absolvierten Abschnitte werden dem Sportler als Pluspunkte angerechnet.
- (7) Hat ein Sportler einen Defekt am Fahrrad (Bsp. Reifenschaden, Schaltung) wird ggf. eine Auszeit gegeben und er darf nach Behebung des Schadens den Wettkampf nach dem betreffenden Abschnitt der Sektion wieder aufnehmen, in der er aufgehört hat. Der Abschnitt, in dem der Schaden aufgetreten ist, wird mit 0 Pkt. gewertet. Den Zeitpunkt der Wiederaufnahme bestimmt der Kampfrichter.
- (8) Hilfestellung eines Betreuers ist nur am Beginn der Sektion (Starthilfe) zulässig. Der Betreuer darf während dem Durchfahren neben dem Sportler herlaufen, um bei gefährlichen Situationen (Sturz) eingreifen zu können. Anweisungen oder Hinweise sind nicht erlaubt.
- (9) **Bei auftretenden Fragen oder Unklarheiten, die nicht durch dieses Reglement zu beantworten sind, entscheidet der zuständige WAV vor Ort.**

### 2.1.2 Slalom

Auf der Slalomstrecke darf grundsätzlich vor dem Wettkampf trainiert werden. Im freien Training geschieht das auf eigene Verantwortung der Sportler bzw. deren Betreuer. Die Veranstalter sind aber aufgefordert, mindestens eine offizielle Trainingszeit festzulegen, an der sowohl Streckenposten als auch Ersthilfepersonal zur Verfügung stehen.

Folgende Punkte müssen eingehalten werden:

- (1) Die Sektion ist als „Fahrsektion“ mit Zeitmessung anzulegen: Entweder als natürlicher, kurvenreicher Abschnitt auf durchschnittlich abschüssiger Strecke oder als Slalom auf einem abfallenden Wiesenhang.  
Bei Verwendung von Slalomstangen müssen diese mit beiden Laufrädern umfahren werden. Ein Überfahren von Torstangen zählt als Torfehler und wird mit 3 Strafsekunden geahndet. Das Berühren von Torstangen gilt nicht als Fehler, sollte aber durch schräg stellen der Stangen vermieden werden.
- (2) Sprünge müssen auch fahrbar sein.
- (3) Keine Schanzen oder Absätze, die nicht auch in langsamer Fahrt überwunden werden können.
- (4) Steilpassagen sind Elemente eines solchen Wettkampfs, dürfen aber nicht zu hohe Geschwindigkeiten erzeugen.
- (5) Die Schutzausrüstung eines XC-Rennens (Helm und Handschuhe) muss ausreichen. Entsprechend ist die Strecke zu gestalten.
- (6) Die Laufzeiten des Siegers liegen bei bis zu einer Minute. Gegebenenfalls können auch zwei kürzere Durchgänge zu dieser Laufzeit führen.  
Die einzelnen Zeiten eines Sportlers werden dann aufsummiert
- (7) Es wird dringend empfohlen bzw. bei offiziellen Meisterschaften vorgeschrieben, eine elektronische Zeitmessaanlage zu verwenden.  
Die Zeitnahme beginnt, wenn das Vorderrad die Startlinie überfährt und endet, wenn das Vorderrad die Sektion verlässt.  
Je nach Platzierung in der Zeitsektion werden Punkte, in Abhängigkeit von der Teilnehmerzahl, nach folgendem Schema vergeben:
- (8) Das 1. Fünftel der Teilnehmer erhält 5 Pkt.  
Das 2. Fünftel der Teilnehmer erhält 4 Pkt.  
Das 3. Fünftel der Teilnehmer erhält 3 Pkt.  
Das 4. Fünftel der Teilnehmer erhält 2 Pkt.  
Das 5. Fünftel der Teilnehmer erhält 1 Pkt.
- (9) Bei Punktegleichheit ist die Zeit des MTB-Fahrtechnikteils auf Zeit für das Zwischenergebnis des Technikteils maßgebend

### 2.1.3 Wertung Technikparcours und Slalom

- (1) Modus Landesmeisterschaft und Kids-Cup Landesfinale:  
2 Teile: 1 Technikparcours à 5 Abschnitte und 1 Slalom → max. 10 Punkte.  
**AK U15:** Pro Punkt 10 s Zeitgutschrift für XC-Rennen, max. Rückstand 100 s = 01:40 min.  
**AK U13:** Pro Punkt 5 s Zeitgutschrift für XC-Rennen, max. Rückstand 50 s = 00:50 min.  
Anm: Über die angemessene Zeitgutschrift wurde viel diskutiert. Die o.a. Zeiten stellen einen Kompromiss dar, der sich bisher bewährt hat. Zu große Startrückstände müssen unbedingt vermieden werden; retardierte Einsteiger, die (noch) nicht über die nötige Fahrtechnik verfügen, würden schnell abgeschreckt werden – aber genau diese Zielgruppe soll ja mit den Schülerrennen/-rennserien angesprochen werden.
- (2) Für Teil A und B muss das gleiche Fahrrad (entsprechend der WB MTB, 26" groß, mind. 1.5" Reifenbreite) verwendet werden. Rahmen und Gabel dürfen nicht getauscht werden und müssen zu Beginn des Wettkampfs markiert werden. Aufgeklebte Markierungen kön-

nen leicht entfernt und wieder neu aufgeklebt werden. Um einen möglichen Gabeltausch zu erkennen, kann die Art der beim Technikwettbewerb verwendeten Gabel (starr/gedert) in der Punktwertungsliste vermerkt werden. Besser: Kabelbinder mit spezieller Farbe, Muster etc verwenden.

- (3) Die Wahl der Pedale ist freigestellt. Zwischen dem Technikteil und dem XC ist ein Wechseln der Laufräder grundsätzlich erlaubt.
- (4) Alternativ können die Wettkämpfe (auch Landesmeisterschaften/Landesfinale) nach dem Hausacher Modell durchgeführt werden (s. 2.4)

## 2.2 Cross Country-Rennen (XC)

### 2.2.1 Rennzeiten

Die Rennzeit der Klasse **U15** muss zwischen **30 – 40 min** liegen.  
Die Rennzeit der Klasse **U13** muss zwischen **20 – 25 min** liegen.

### 2.2.2 Rennstrecke

- Länge: minimal 1500 m  
          maximal 3500 m
- Höhendifferenz: maximal 3% der Streckenlänge.  
Bsp.: Bei 2000 m Länge maximal 60 Höhenmeter.
- Geringer Asphaltanteil (bis 5%).
- Wechselnder Untergrund: Teer, Schotter, Wiese, Fels, Waldboden, Wurzeln.
- Künstliche Hindernisse: Wellen, Anlieger, Brücke, Schanze usw. (künstliche Hindernisse insbesondere Brücken und Schanzen sollten nur mit Bedacht eingesetzt werden (Unfallrisiko)).
- Zuschauerfreundliche, kleeblattförmige Streckenführung.
- Zuschauerwege mit gesicherten Übergängen.
- Wegweiser zu interessanten Punkten der Strecke.
- Moderation auf bzw. von der Strecke.
- Infrastruktur: Haus/Halle mit WC und Duschen, Möglichkeit zur Verpflegung, evtl. Gastronomie.
- Ortsnahe Lage, optimal direkt am Ortsrand.
- Eindeutige Ausschilderung, an gefährlichen Streckenabschnitten ausreichende Absper- rungen.
- MTB-Fahrtechnikgelände in unmittelbarer Nähe.

### 2.2.3 Verpflegung

Verpflegungszonen können, müssen aber nicht eingerichtet werden.

Grundsätzlich dürfen Getränke und Verpflegung von den Betreuern nur **stehend** (nicht mitlaufend) gereicht werden. Diese Regel wird von den Streckenposten überwacht und mit Umsicht angemahnt.

## 2.3 Gesamtergebnis

Beim Verbundwettkampf („Hausacher Modell“) können 2 Startformen zur Anwendung kommen: Massenstart und LeMans-Start.

Bei separaten Wettbewerben kommt grundsätzlich die Jagdstart-Methode zur Anwendung.

### 2.3.1 Jagdstart nach Technikparcours

Die Umrechnung von erzielten Punkten im MTB-Fahrtechnik Wettbewerb erfolgt in den einzelnen Altersklassen analog dem Modus 2.1.3. (1).

### 2.3.2 Jagdstart nach Slalom

Abhängig von der Platzierung im Slalom werden die Jagdstartzeiten nach folgendem Schema vergeben:

<b>Altersklasse:</b>	<b>U15</b>	<b>U13</b>
Platz 1	00:00 min	00:00 min
Platz 2	00:05 min	00:04 min
Platz 3	00:10 min	00:08 min
Platz 4	00:15 min	00:12 min
Platz 5	00:20 min	00:16 min
... bis Platz 15	01:10 min	00:56 min
Ab Platz 16	01:15 min	01:00 min
Massenstart, Aufstellung nach Platzierung im Technikwettbewerb		

## 2.4 Das „Hausacher Modell“ - VarioRace

Technik- und XC-Wettkampf werden wie im Biathlonsport als Verbund durchgeführt. Ein oder mehrere Abschnitte mit hohen fahrtechnischen Anforderungen sind in die XC-Strecke integriert. Beim Durchfahren dieser Abschnitte gelten die gleichen Regeln wie im Trial: Absetzen eines Fußes, Berühren eines Hindernisses mit einem Körperteil, Verlassen der Sektion (Überfahren des Absperrbandes) und Hilfestellung eines Betreuers gelten als Fehler. Zu den reinen fahrtechnischen Schwierigkeiten kommt noch die spezifische Belastung unter Wettkampfbedingungen hinzu. Nach einem Fehler muss eine „Strafrunde“ absolviert werden.

Anm.: Dieses Modell ist bereits bei einigen Rennen in regionalen Serien und bei Landesmeisterschaften erfolgreich angewandt worden. Abgesehen vom erhöhten personellen Aufwand für den Veranstalter wird dieser Modus von allen Beteiligten ausnahmslos als positiv bewertet.

### 2.4.1 Die XC-Strecke

Für die XC-Wettkampfstrecke gelten die gleichen Bestimmungen wie unter 2.2.2 [Rennstrecke]. Zusätzlich wird eine Fahrtechniksektion in den Rennkurs integriert.

### 2.4.2 Die Fahrtechniksektion

- (1) Die Techniksektion besteht aus 3-5 markierten Abschnitten. Nach Möglichkeiten werden 2 parallele Fahrspuren mit jeweils einer eigenen Strafrunde aufgebaut.
- (2) Pro Sektion ist max. 1 Fehler möglich. Nach dem ersten Fehler muss der Fahrer zu Fuß die Passage verlassen und die Strafrunde absolvieren. Die Wettkampfrichter zeigen den Fehler an und kontrollieren das Absolvieren der Strafrunde.
- (3) In der ersten Runde des Wettkampfs muss die Fahrtechniksektion nicht durchfahren werden. Erst ab der 2. Runde, wenn sich das Feld in die Länge gezogen hat, wird der Technikabschnitt durchfahren.
- (4) Die Techniksektion befindet sich nach Möglichkeit direkt bei Start und Ziel oder in unmittelbarer Nähe.

### **2.4.3 Die Strafrunde**

- (1) Die Strafrunde muss in jedem Fall einen Nachteil darstellen bzw. die erfolgreiche Bewältigung des Technikparcours' muss einen erheblichen zeitlichen Vorteil bringen. Es darf sich nicht auszahlen, die Techniksektion gezielt von Beginn an zu durchlaufen. Hier ist auch die Verantwortung der Trainer gefragt, die ihre Sportler zur Bewältigung der fahrtechnischen Anforderungen motivieren sollten.
- (2) Die Strafrunde folgt unmittelbar an die Fahrtechniksektion. Ein- und Ausfahrt sind deutlich markiert. Die Länge beträgt ca. 100 – 150 m bzw. 10 – 15 Sekunden.
- (3) Die zu fahrenden Strafrunden müssen sofort im Anschluss an die Techniksektion absolviert werden. Erst danach kehren die Fahrer auf den Rennkurs zurück.

### **2.4.4 Die Rennzeiten**

Die Rennzeiten der Altersklassen entsprechen den Vorgaben in 2.2.1 [Rennzeiten].

## **3 Organisation**

### **3.1 Zeitlicher Ablauf**

Bei getrennt durchgeführten Teilwettkämpfen muss die Zeit zwischen Teil A und Teil B gering gehalten werden, um die Gesamtwettkampfdauer in einem kindgerechten Rahmen zu halten. Während sich eine Altersklasse noch im Technikwettbewerb befindet, können andere Altersklassen bereits mit dem XC-Rennen beginnen.

Beim Hausacher Modell kann der Wettkampftag später begonnen und früher beendet werden, was für alle Beteiligten eine Erleichterung verspricht.

### **3.2 Siegerehrung**

Die Ehrung der ersten drei Sportler jeder Altersklasse („Blumenzeremonie“) findet unmittelbar nach dem Zieleinlauf der jeweiligen Klasse statt.

Die Siegerehrung für die Ränge 1 bis max. 10 und die Ausgabe der Sach-/Geldpreise wird sofort nach Ablauf der Einspruchsfrist durchgeführt. Urkunden sollten für alle Teilnehmer bereitgestellt werden aber zugunsten eines zügigen Ablaufs der Siegerehrung, im Anschluss an die Ehrung der Klassenbesten ausgegeben werden.

### **3.3 Rennserien/Cupwertung**

Zugunsten einer systematischen, stufenweisen Erhöhung der Wettkampfdichte mit zunehmendem Alter muss die Anzahl der Wettkämpfe in den unteren Altersklassen begrenzt werden.

#### **3.3.1 Rennserien auf Landesebene**

Jede Rennserie sollte ein Streichergebnis haben. Bei 7 oder mehr Rennen einer Serie kommen nur 6 in die Cup-Wertung, der Rest sind Streichergebnisse. Bei Punktgleichheit entscheidet das Ergebnis im Serienfinale.

#### **3.3.2 Landesfinale Kids-Cup Baden-Württemberg**

Die Durchführung, insbesondere die Teilnahmequalifikation des baden-württembergischen Kids-Cup Landesfinales wird durch dieses Reglement und eine gesonderte Ausschreibung geregelt.

Die Landestrainer können in begründeten Ausnahmefällen pro regionale Kids-Cup-Serie bis zu 3 Wildcards an Sportler vergeben, die sich nicht für das Finale qualifizieren konnten. Im Rahmenprogramm können auch Rennen für die Altersklassen U11 und U9 angeboten werden, die offen ausgeschrieben sind und keiner Qualifikation unterliegen.

## **4 Sporteinsteiger U9/U11**

Die Hauptaufgabe des organisierten Sports in diesem Segment liegt darin, Kinder spielerisch und spaßbetont an den MTB-Sport heranzuführen. Einsteiger müssen grundsätzlich die Möglichkeit haben, problemlos an Wettkämpfen ihrer Altersklasse teilzunehmen, ohne konditionell und/oder fahrtechnisch überfordert zu werden.

### **4.1 Wettkampfmodus**

Besteht die Möglichkeit, einen Technikparcours, der den Fähigkeiten der AK U9/U11 entspricht, anzubieten und zeitnah (nicht länger als 90 min) mit dem XC-Rennen zu verbinden, ist diese Variante zu begrüßen. Ein aufwändiger Kombinationswettkampf nach dem Modus der Klassen U13/U15 ist nicht altersgerecht und deshalb auszuschließen.

Die Veranstalter sind aufgefordert, die Wettkämpfe für die Jüngsten fantasievoll und abwechslungsreich, an den o.g. Prinzipien orientiert, frei zu gestalten. Eine Möglichkeit besteht z.B. darin, 2er-Teams als Staffel auf einem kurzen Parcours starten zu lassen.

### **4.2 Renndauer**

Vorgaben für die Rennzeiten:

U11: 10 – 15 min

U9: bis max. 10 min

### **4.3 Serienwertung**

Wird eine Serienwertung angeboten, ist zu beachten, dass die Zahl der für die Gesamtwertung zählenden Rennen auf ein vernünftiges, altersgerechtes Maß begrenzt wird. Maximal 4-5 Rennen erscheinen erfahrungsgemäß angemessen. Der Rest ist als Streichergebnis zu werten.

Anm.: Dass einzelne Sportler dennoch alle Rennen einer Serie bestreiten werden, ist nicht zu vermeiden – allerdings sollten sich die verantwortlichen Betreuer ihrer Verantwortung für die langfristige Entwicklung ihrer Sportler bewusst sein und deren Ehrgeiz in vernünftige Bahnen lenken.

### **4.4 Rahmenprogramm**

Wird eine Altersklasse U7 angeboten, darf sie keinen ergebnisorientierten Hintergedanken haben. Hier bieten sich Spielstraßen oder Hindernisparcours mit dem Fahrrad an.